

jedoch fehl am Platz. Proteste, gemeinsam vortragen durch Organisationen und Verbände, sind mehr als nur die Möglichkeit, die Politiker auf die Situation und Probleme Betroffener aufmerksam zu machen. Teilnehmer dieser sehr gut besuchten Veranstaltung unterstützten in ihrer Diskussion die dringende Notwendigkeit dieser Gemeinsamkeit.

Auf Initiative der GBM beraten wir erneut am 4. November über weitere Schritte zur Auswertung der Dessauer Konferenz. Wir betrachten nicht nur diese Gemeinsamkeit als einen Weg, unser Recht einzufordern.

**Helmut Grohmann**

★

Im Juni d.J. fand sich im **Schweriner Schloss** (Sitz des Landtages von Mecklenburg-Vorpommern) unter der Schirmherrschaft der Landtagspräsidentin Sylvia Bretschneider (SPD) das Altenparlament zusammen. Eine Institution, die sich aus Vertretern verschiedener Sozialverbände, Seniorenorganisationen, Gewerkschaften und Kirchen des Landes zusammensetzt und alle 2 Jahre tagt.

In diesem Jahr bereits zum 3. Mal, aber auch wieder mit einer Vertretung der ISOR.

Dass dieses Altenparlament nicht einfach zu übergehen ist, kommt auch darin zum Ausdruck, dass die Sozialministerin, Dr. Marianne Linke, sowie jeweils Vertreter der Fraktionen von SPD, CDU und PDS des Landes anwesend waren und in Begrüßungsreden den Forderungen der Senioren ihre Unterstützung zusagten.

Sachkundig und engagiert wurde dann in entsprechenden Arbeitskreisen über 4 aktuelle Themen beraten:

Gesundheitsreform/Renten Anpassung/ Absicherung der Pflege und seniorengerechtes Wohnen/Bürgerschaftliches Engagement.

Von besonderem Interesse für mich als ISOR-Vertreterin war natürlich die Problematik der Renten Anpassung Ost an West sowie die Forderung nach Schließung der Gerechtigkeitslücken bei der Überleitung der DDR-Renten in bundesdeutsches Recht. Diese Forderung betonte nicht nur Heinz Rösel als Vorsitzender des Landesseniorenbeirates und Mitorganisator des Altenparlaments sondern ihr wurde auch in einer Resolution Nachdruck verliehen.

Gemeinsam mit den von den Delegierten gefassten Beschlüssen zu den obigen Themen wurde die Resolution der Landesregierung sowie dem Landtag übergeben mit der Aufforderung, dies alles im Interesse der älteren Menschen in aktive Politik umzusetzen.

Carmen Weinkauff, Schwerin

★

Die TIG **Wurzen** übersandte der Bundesministerin für Gesundheit und Soziale Sicherung, Frau Ulla Schmidt, ein Protestschreiben, in dem es u.a. heißt:

*Wir ... protestieren auf das Schärfste gegen die geplanten Maßnahmen des Sozialabbaues,*

*wie es in den Vorschlägen der Rürup-Kommission festgeschrieben ist. Nahezu nach 13 Jahren Beitritt der ostdeutschen Länder zur Bundesrepublik Deutschland gibt es immer noch keine Angleichung der Tarife und Renten an den Standard in den alten Bundesländern. Jede Erhöhung müssen wir aber in allen Fragen mittragen. Weder die Kohlregierung noch die gegenwärtige Regierungskoalition unter Bundeskanzler Schröder haben ihre Wahlversprechungen gehalten. Auch die vom Kanzler Schröder unter der Bezeichnung »Chefsache Ost« versprochenen positiven Veränderungen in den neuen Bundesländern trafen nicht ein, im Gegenteil es ist alles noch viel schlimmer geworden. Die Wirtschaftsentwicklung und Beschäftigung in den neuen Ländern ist gegenwärtig erneut rückläufig. Auch die Rentner spüren das. Trotz der Renten Anpassung von 2,16 % für die alten und 2,89 % für die neuen Bundesländer zum 1. Juli 2002 bleibt der reale Abstand der Rentenzahlbeträge pro Entgeltpunkt weiterhin um 3,16 EURO hinter dem Wert für die alten Bundesländer zurück. Bei der endgültigen Beseitigung des Rentenstrafrechts geht es um mehr als Zahlbeträge für Renten. Es geht um die Herstellung des »inneren Friedens« durch Beendigung des Kalten Krieges und auch darum, ob elementare Prinzipien des Grundgesetzes (Gleichheit vor dem Gesetz, individuelle Prüfung von Schuld, Verbot willkürlicher Eingriffe in Eigentumsansprüche u.v.a.m.) für eine beachtliche Menschengruppe von ca. 200.000 Personen pauschal und weit über das Jahr 2030 hinaus außer Kraft gesetzt werden. Deshalb muss sich die Bundesregierung in Vorbereitung der Landeswahlen 2004 schnellstens entscheiden wohin sie tendiert. Jede Verärgerung könnte eine Verluststimme bedeuten. Deshalb verlangen wir ... von der Regierung eines Rechtsstaates gleiche Behandlung nach dem Grundgesetz.*

★

Unter der Überschrift »Solidarprinzip erhalten und bezahlbar machen« berichtete die Ohrekreis Volksstimme vom 11. Oktober 2003 über eine Versammlung der TIG **Wolmirstedt**.

»An Gesprächsstoff fehlte es nicht,« heißt es in dem Beitrag von Edgar Seelandt, »als sich in dieser Woche die Wolmirstedter ISOR-Gruppe ... zu ihrer turnusmäßigen Mitgliederversammlung traf. Eingeladen hatte der Vorstand dazu die Abgeordnete des Deutschen Bundestages der SPD, Waltraud Wolff. Und wie konnte es aus aktuellem Anlaß auch anders sein: Die »Agenda 2010« – das von der Bundesregierung breitgefächerte Reformsystem – stand im Mittelpunkt der Gesprächsrunde.

Waltraud Wolff verschwieg dabei auch nicht, dass sie es sich in ihrer bisherigen Fraktionsarbeit im Bundestag nicht immer leicht gemacht habe, wenn es darum ging, etwas für die Menschen zu erstreiten, vor allem auch kri-

tisch dafür einzustehen, wo manches nachbesserungswürdig ist. »Mein Standpunkt ist und bleibt: Wir müssen uns das Solidarprinzip erhalten und es auch weiterhin für alle bezahlbar machen.«

Wiederholt wurde in der Diskussionsrunde die Meinung ins Feld geführt, dass zum Beispiel die angedachte Reform des Rentensystems zu einem empfindlichen Sozialabbau führen würde. Und das die ISOR-Mitglieder hier besonders empfindlich reagieren. Ist sicherlich auch zu verstehen. Noch immer müssen sie sich gegen bestehende Rentenungerechtigkeiten und Versorgungsbenachteiligungen wehren ... »Man muß den Sack endlich aufmachen und das Problem klären«, so Waltraud Wolff. »Die Kohl-Regierung hätte in den neunziger Jahren dafür viel Zeit gehabt, aber sie schob das immer vor sich her.«

Vorsitzender Hugo Dietl bedankte sich bei der Bundestagsabgeordneten und wünschte ihr weiterhin viel Standhaftigkeit in der künftigen Fraktionsarbeit und das mit dem Ziel vor Augen, stets der Gerechtigkeit gegenüber den Menschen verpflichtet zu sein.«

★



Am 24. Oktober 2003 feierte bei guter Gesundheit unser langjähriges Mitglied

Helmut Wenzel

*aus der TIG Berlin-Hohenschönhausen seinen 100. Geburtstag. Der Vorstand der ISOR e.V. und der Vorstand der TIG überbrachten dem Jubilar gemeinsam mit jeweils einem Glückwunschsreiben und einem kleinen Präsent die herzlichen Grüße und besten Wünsche für weiterhin gute Gesundheit.*

*Der frühere Volkspolizist ist am täglichen Geschehen immer noch aktiv interessiert und nimmt auch noch regelmäßig an der Gymnastikgruppe seines Seniorenheim teil.*

*Der Jubilar bedankte sich für die vielen guten Wünschen und bat, Grüße an alle ISOR-Mitglieder zu übermitteln.*

Hans-Peter Speck

**Die AG Recht informiert:****Ansprüche auf jetzt mögliche weitere Rentennachzahlung aktiv verfolgen**

In **ISOR aktuell** 8/03 hat die Arbeitsgruppe Recht auf die Möglichkeit weiterer Rentennachzahlungen aufmerksam gemacht. Grundlage dafür ist ein Urteil des Bundessozialgerichts vom 14.05.2003.

Voraussetzung dafür ist, dass der **Rentenbescheid** über die erstmalige Bewilligung einer Rente durch die BfA, LVA usw. (Erstrentenbescheid) am 28.04.1999 **noch nicht bestandskräftig** war.

In den Fällen, in denen der **Entgeltbescheid** am 28.04.1999 **nicht bestandskräftig** war, ist die Nachzahlung bereits erfolgt. Wenn sowohl der **Entgeltbescheid** als auch der **Erst-**

**rentenbescheid** am 28.4.1999 bestandskräftig waren, ist eine Nachzahlung **nicht möglich**.

Der ISOR-Vorstand hat mit einem Brief an den Geschäftsführer der BfA, Herrn Michaelis, auf die baldige Neuberechnung und Nachzahlung der Renten gedrängt. Die Grundsatzabteilung der BfA hat daraufhin geantwortet.

In ihrem Antwortschreiben hat sich die BfA festgelegt, dass nach dem Urteil des BSG vom 14.05.2003 auch die ehemaligen Angehörigen des MfS/AfNS mit einer Nachzahlung unter den oben genannten Voraussetzungen rechnen können.

Den ehemaligen Angehörigen der NVA, des Mdl und der Zollverwaltung hat die BfA die Erledigung ihrer Nachzahlungsansprüche für Januar 2004 in Aussicht gestellt. Die Vorbereitung des dazu notwendigen maschinellen Ver-

fahrens kann diese zeitliche Verzögerung noch rechtfertigen, wenn die Zusage gehalten wird.

Die Neuberechnung der Renten der ehemaligen Angehörigen des MfS/AfNS muss dagegen aus technischen Gründen von der zuständigen Sachbearbeitung veranlasst werden. Dort liegen die Anträge entsprechend der Empfehlung in **ISOR aktuell** 8/2003 bereits vor.

Nach den Anträgen aufgrund der Empfehlung in **ISOR aktuell** 8/03 sind die Rentenversicherungsträger in der gesetzlichen Pflicht, die Nachzahlung innerhalb von 6 Monaten zu erledigen.

Daran sollten ab Dezember diesen Jahres die ehemaligen Angehörigen des MfS/AfNS nochmals schriftlich erinnern. Wir empfehlen dazu folgendes Schreiben:

► **Fortsetzung auf Seite 6**

**ISOR gratuliert allen Jubilaren, besonders:****zum 96. Geburtstag:**

*Bruno Mallwitz, Eisenhüttenstadt*

**zum 92. Geburtstag:**

*Hans Kohoutek, Berlin-Hohenschönhausen  
Lucie Raasch, Berlin-Prenzlauer Berg*

**zum 90. Geburtstag:**

*Günter Vehres, Berlin-Weißensee  
Hildegard Kaufmann, Chemnitz  
Marianne Vogel, Gera*

**zum 89. Geburtstag:**

*Gerda Vincenz, Berlin-Treptow*

**zum 86. Geburtstag:**

*Elfriede Guhleemann, Rostock  
Lotte Märtens, Magdeburg  
Ernst Neubert, Cottbus  
Walter Voigt, Plauen*

**zum 85. Geburtstag:**

*Emmi Fischer, Potsdam-Babelsberg  
Hubertus Gast, Berlin-Marzahn  
Werner Heinke, Potsdam-Babelsberg  
Helmut Janek, Jena  
Werner Roth, Berlin-Treptow  
Günter Simon, Berlin-Hohenschönhausen  
Charlotte Walter, Mittweida/Hainichen*

**zum 80. Geburtstag:**

*Gertrud Ehrig, Zwickau  
Walter Eigener, Berlin-Marzahn  
Martha Gittel, Gräfenhainichen  
Günter Gräser, Chemnitz  
Werner Heimer, Vacha  
Gerhard Heitmann, Rostock  
Curt Kramer, Zwickau  
Herta Martin, Berlin-Karlshorst  
Hans-Jürgen Thon, Erfurt  
Dr. Eberhard Werner, Magdeburg  
Ilse Wittig, Berlin-Hohenschönhausen  
Erich Zöllner, Vieselbach*

**zum 75. Geburtstag:**

*Erich Bergmann, Berlin-Friedrichsfelde  
Marianne Bethke, Berlin-Treptow  
Christa Bickel, Berlin-Friedrichshain  
Werner Böhme, Gerbstedt  
Horst Boldt, Berlin-Köpenick  
Gerd Bräuer, Berlin-Lichtenberg  
Isolde Clauß, Cottbus  
Dr. Erich Falz, Zwickau  
Dr. Bruno Fechtner, Berlin-Pankow  
Hans Fiedler, Berlin-Friedrichsfelde  
Hans Fischer, Dresden  
Rudi Fischer, Sangerhausen  
Fred Fleischer, Berlin-Treptow  
Friedrich Fritzlar, Bernau  
Kurt Fünk, Berlin-Friedrichsfelde  
Manfred Gerstung, Andernach  
Otto Gutmann, Berlin-Hohenschönhausen  
Wolfgang Hänel, Dresden  
Christine Harenz, Magdeburg  
Manfred Hause, Halle  
Heinz Häusler, Eisenach  
Elfriede Heinrich, Mahlow  
Hans-Joachim Heinrich, Borkheide  
Hellfried Hempel, Sassnitz  
Horst Hesselbarth, Guben  
Rudi Hinrichs, Oranienburg  
Edgar Hoch, Sondershausen  
Rolf Höhndorf, Löbau  
Georg Hofmann, Dresden  
Heinz Horn, Dresden  
Karl-Heinz Kehnappel, Greifswald  
Kurt Knobloch, Berlin-Mitte  
Margarete Kormann, Magdeburg  
Hans Liebing, Berlin-Friedrichsfelde  
Ingeborg Luthardt, Berlin-Lichtenberg  
Karl Heinz Matthes, Leipzig  
Gerhard Meier, Dresden  
Rudolf Meinig, Chemnitz  
Erich Mischorr, Rostock*

**Werner Möhring, Guben**

*Anni Müller, Berlin-Friedrichshain  
Hubert Müller, Aschersleben  
Sonja Müller, Potsdam-Babelsberg  
Günter Murawski, Berlin-Köpenick  
Rosa Neumann, Rostock  
Waltraud Neuner, Berlin-Friedrichsfelde  
Helmi Panse, Berlin-Karlshorst  
Heinz Papenfuß, Greifswald  
Ilse Peters, Berlin-Marzahn  
Adelheid Petzold, Dresden  
Günter Pirschel, Berlin-Marzahn  
Hubert Pika, Berlin-Friedrichsfelde  
Inge Ramin, Güstrow  
Manfred Richter, Zittau  
Lothar Roesler, Potsdam Zentrum-Ost  
August Romahn, Ballenstedt  
Johann Rosotta, Neustrelitz  
Helga Rulff, Dessau  
Werner Schilling, Potsdam Zentrum-Ost  
Maria Schluffer, Halle  
Ursula Schollbach, Stralsund  
Roland Schulze, Berlin-Pankow  
Ruth Schwemmer, Pirna  
Manfred Seidel, Berlin-Hohenschönhausen  
Peter Solbrig, Klingenthal  
Rolf Stange, Leipzig  
Charlotte Stenczel, Potsdam Zentrum-Ost  
Rudi Strobel, Berlin-Friedrichsfelde  
Joachim Theisinger, Cottbus  
Rolf Träger, Dresden  
Horst Valentin, Berlin-Köpenick  
Karl-Heinz Wagner, Berlin-Köpenick  
Klaus Weigmann, Berlin-Pankow  
Waldemar Weiß, Osterburg  
Helmut Werner, Neubrandenburg  
Horst Wiedenhaupt, Mellensee  
Helmut Will, Berlin-Hohenschönhausen*

## ► Fortsetzung von Seite 5

Absender	Datum
<b>BfA</b>	
<b>Ruhrstr. 2</b>	
<b>10704 Berlin</b>	
(ggf. Adresse des zuständigen Rentenversicherungsträgers)	
Versicherungsnummer:	
Sehr geehrte Damen und Herren,	
mit Schreiben vom ... 2003 habe ich die Neuberechnung und Nachzahlung meiner Rente aufgrund des Urteils des BSG vom 14.05.2003 (B 4 RA 65/02 R) beantragt. Ihrer Bitte um Geduld wegen der notwendigen Ordnung Ihres Verwaltungsverfahrens entspreche ich dahingehend, dass ich bis zum Ablauf von 6 Monaten nach meinem oben genannten Antragsschreiben die Neuberechnung und Nachzahlung meiner Rente aufgrund des § 7 Abs. 1 Satz 1 iVm Anlage 6 AAÜG idF 2. AAÜG-ÄndG auch für Zeiten vor dem 01.05.1999 erwarte (§ 88 SGG).	
Mit freundlichen Grüßen	
Unterschrift	

Wegen der Zusage der BfA, die Renten der ehemaligen Angehörigen der NVA, des Mdl und der Zollverwaltung im Januar 2004 neu zu berechnen und nachzuzahlen, sind in diesen Fällen Erinnerungsschreiben nicht erforderlich.

### Die Revisionskommission teilt mit:

Am 13. 08. 2003 führte die Revisionskommission ihre planmäßige Kontrolle der Finanzunterlagen beim Vorstand der ISOR e.V. für das 1. Halbjahr 2003 durch. Es wurden alle baren und unbaren Belege dieses Zeitraumes geprüft. Dem Vorstand konnte eine ordnungsgemäße Finanzarbeit entsprechend der Satzung, der Finanzordnung sowie der Beitrags- und Spendenordnung bestätigt werden.

Alle Halbjahresabrechnungen der TIG's wurden vollständig und entsprechend der ab 01. 03. 2003 gültigen Finanzordnung in das Hauptbuch beim Vorstand der ISOR e.V. übernommen. Alle ausgewiesenen Konten stimmten im Soll und Ist überein.

Bestandteil der Kontrolle war u.a. auch die dokumentarische Erfassung aller eingereichten Kassenprüfungsberichte der TIG's an die Revisionskommission der ISOR e.V. Alle Halbjahresabrechnungen der TIG's waren vom Kassenprüfer mit unterzeichnet, jedoch haben nur 56,8 % der TIG's einen Prüfbericht für das 1. Halbjahr 2003 eingereicht.

Hervorzuheben sind von den übergebenen Prüfberichten u. a. besonders die Berichte der TIG's

- Berlin-Friedrichsfelde/Karlshorst
- Berlin-Hohenschönhausen
- Rostock
- Greifswald und
- Strausberg,

die in ihrer Aussage eine sehr gute Qualität aufweisen. Dies kommt insbesondere in der analytischen Darstellung der Ausgaben und konkret herausgearbeiteten Schlussfolgerungen zur weiteren Verbesserung der Finanzarbeit zum Ausdruck.

In diesem Zusammenhang verweist die Revisionskommission nachhaltig auf die Einhaltung der Festlegungen im Punkt 6.1 der Finanzordnung vom 26. 02. 2003 sowie Punkt 5 der Beitrags- und Spendenordnung vom 02. 01. 2002.

*M. Krumbholz,*  
*Vorsitzender der Revisionskommission*

### Der Vorstand teilt mit:

Der Vorstand eröffnete in seiner Beratung am 29.10. die Diskussion zur Erarbeitung grundsätzlicher Positionen hinsichtlich der Beschlüsse der Bundesregierung zur Renten- und Krankenversicherung. Im Mittelpunkt stand hierbei die Vorbereitung der in dieser Ausgabe veröffentlichten Presseerklärung. Die Diskussion wird nach Abschluss der weiteren Auswertung umfangreicher Materialien zur sog. Gesundheits- und Rentenreform fortgesetzt.

### WIR TRAUERN UM UNSERE VERSTORBENEN MITGLIEDER

WERNER BAADE, Velten  
 HANS-GÜNTHER BEHRENDT, Bln.-Lichtenbg.  
 RICHARD BEIN, Berlin-Friedrichshain  
 HELMUT BORUFKA, Berlin-Köpenick  
 HARRY DIETEL, Neumark/Reichenbach  
 TRAUGOTT ENGEL, Berlin-Friedrichsfelde  
 GÜNTER ENGLER, Fürstenberg/Havel  
 KÄTHE FELLMANN, Berlin-Hellersdorf  
 REINHARD FLOSKY, Treuenbrietzen  
 HELMUT GEISLER, Prora  
 HERBERT GÖGGE, Bergen  
 EDITH GOTTSCHALD, Leipzig  
 WILLI GÜNTHER, Potsdam-Waldstadt  
 WERNER HELAS, Berlin-Friedrichsfelde  
 EBERHARD HENKE, Berlin-Friedrichsfelde  
 ANNY HÖCHEL, Kelbra  
 GÜNTER HOFFMANN, Guben  
 HEINZ IVERT, Berlin-Marzahn  
 GÜNTHER JERKE, Ziegenrück  
 HEINZ JOST, Berlin-Hohenschönhausen  
 MANFRED KEGEL, Berlin-Friedrichshain  
 EKKEHARD KIRCHHOF, Schweinfurt  
 GÜNTER KIRSCH, Berlin-Marzahn  
 ANTON KLEIN, Gera  
 GERDA KLICKE, Potsdam Zentrum-Ost  
 ALFRED KRIEGLSTEIN, Leipzig  
 KÄTHI KÜHL, Berlin-Friedrichsfelde  
 WILLI LEHMANN, Rostock  
 DOROTHEA LOJEWSKI, Bln.-Prenzl. Berg  
 CHARLOTTE MATTHIAS, Berlin-Treptow  
 RUTH MITTENZWEI, Gera  
 PETER NEUBERT, Marienberg/Zschopau  
 RUDOLF NITZSCHE, Berlin-Köpenick  
 HEINZ RICHTER, Leipzig  
 DIETER SCHÖNE, Löbau  
 KURT SCHEINER, Berlin-Prenzlauer Berg  
 HORST SCHUMANN, Barchfeld  
 HEINZ SCHWIEBUS, Dresden  
 ERNA STEIN, Frankfurt/O.  
 ALFRED STIER, Gera  
 HORST-DIETER TEMME, Wolmirstedt  
 WERNER WÄCHTER, Dresden

**Ehre ihrem Andenken.**

## Impressum

Herausgeber: Vorstand der ISOR e.V.

Vorsitzender: Horst Parton

Redakteur: Klaus Kudoll, Telefon: (030) 29 78 43 19

V.i.S.d.P.: Dr. Peter Fricker, c/o Geschäftsstelle der ISOR e.V.

**ISOR aktuell** dient der Information von Mitgliedern der ISOR e.V. und interessierten Bürgern und kann nicht bei Behörden als rechtsverbindliche Auskunft benutzt werden.

Bei namentlich gekennzeichneten Beiträgen sind die Autoren für deren Inhalt verantwortlich.

Redaktionsschluss: 4.11.2003

Einstellung im Internet: 3 Tage nach Redaktionsschluss.

Herstellung: Druckerei Bunter Hund, 10405 Berlin

Geschäftsstelle der ISOR e.V.

Geschäftsführer: Karl-Heinz Hypko

Franz-Mehring-Platz 1 - 10243 Berlin

Telefon: (030) 29 78 43 15 - Sekretariat

29 78 43 16 - Geschäftsführer

29 78 43 17 - AG Finanzen

Fax: (030) 29 78 43 20

Postanschrift: ISOR e.V. - Postfach 700423 - 10324 Berlin

e-mail: [ISOR-Berlin@t-online.de](mailto:ISOR-Berlin@t-online.de)

internet: <http://www.isor-sozialverein.de>

Bankverbindung: Berliner Sparkasse  
Konto-Nr. 171 302 0056, BLZ 100 500 00

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:

Dienstag bis Donnerstag 9 bis 16 Uhr

Sprechstunden der AG Recht:

Dienstag 9 bis 12 Uhr

Jeden 1. und 3. Donnerstag 15 bis 18 Uhr